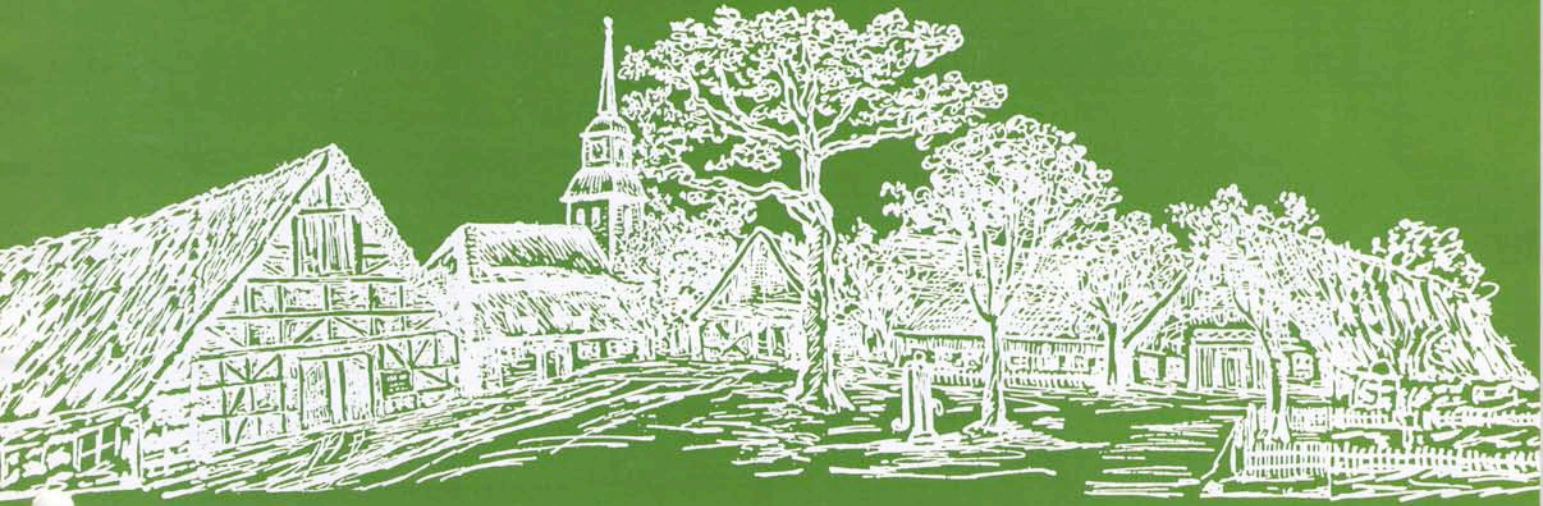


Der Heimatbote



Hotel-Restaurant LOUIS C. JACOB ist seit dem 28. Januar 1996 geöffnet

Foto: R. Halbrock

Siehe auch Seiten 7 und 9

Herausgeber: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Geschäftsstelle: Nienstedtener Str. 18, 22609 Hamburg

Anzeigenverwaltung: S. Söth Verlag, Starckweg 25, 22145 Hamburg, Telefon 040/678 23 65

ELEKTROTECHNIK

HERBERT FICK KG

STIEBEL ELTRON

AUTORISIERTE KUNDENDIENST-WERKSTATT

Notkestraße 121 · 22607 Hamburg
TEL. 82 82 82 + 82 53 41 · FAX 80 65 95

WENN FLEISCH
DANN QUALITÄT DARUM

ROLF HÜBENBECKER

FACHMANN FÜR FEINSTE FLEISCHWAREN
WILD • GEFLÜGEL • SPANFERKEL

NIENSTEDTENER STR. 3c · TEL.: 82 84 02
WAITZSTR. 17 · TEL.: 89 44 00

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0	Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77	22111 Hamburg (Hom) Homer Weg 222 ☎ (040) 651 80 68
---	---	--



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

über 50 Jahre

Feinkost Schulte

Inh. Bernd Ahrens

Georg-Bonne-Strasse 100-102
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52

Karl Faber jr.

Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Reparaturdienst
Klempnerei und Bedachung

22609 Hamburg · Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

TANZSCHULE



Neue Kurse starten
nach Ostern

- Kindergruppen ab 4 Jahre
- Paare und Einzelpersonen

Anmeldungen **380 62 27**

MAX-BRAUER-ALLEE 24 · 22765 Hamburg

1961 34 Jahre in den Elbgemeinden 1995

Jochen Louwien oHG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
MEISTERBETRIEB

22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN
QUELLENTAL 48
TEL. 040 / 82 79 34 · FAX 040 / 82 46 75



GARTENANLAGEN GARTEN- u.
BAUMPFLEGE STEINARBEITEN

Paten



gesucht

kinder
not
+ hilfe Kindernothilfe e. V.
4100 Duisburg 28
Postgiro Essen 1920-432

Der Heimatbote

Mitteilungsblatt des
Bürger- und Heimatvereins
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

1. Vorsitzender: Christian Engelken
Stellvertreter: P. Schulz,
R. Hachmann

Geschäftsstelle:

**BÜRGER-UND HEIMATVEREIN
NIENSTEDTEN E.V. FÜR
NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTT-
BEK UND HOCHKAMP**

Bürgerstuben
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg
Dienststunden: siehe unter
Termine in den Bürgerstuben

Konten: Hamburger Sparkasse
1253/128175 (BLZ 200 505 50)
Post-Giroamt Hamburg
203850-204 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Rolf Hachmann
Redaktionsanschrift:
Grottenstraße 19
22605 Hamburg
Tel.: 82 06 00

Verkaufspreis durch Mitgliedsbei-
trag abgegolten. Namentlich ge-
kennzeichnete Beiträge entspre-
chen nicht unbedingt der Meinung
der Redaktion oder des Vereinsvor-
standes. Für alle veröffentlichten
Zuschriften übernimmt die Redak-
tion ausschließlich die pressege-
setzliche Verantwortung. Die Re-
daktion freut sich über Beiträge,
behält sich die Kürzung von Ma-
nuscripten aber ausdrücklich vor.
Nachdruck — auch auszugsweise
— nur mit ausdrücklicher Geneh-
migung der Redaktion.

INHALT

	Seite
Veranstaltungen	3
Aus dem Vereinsgeschehen	5
Aus unseren Ortsvereinen	5
Aus dem Ortsgeschehen	6
Elbchaussee 401 — 403	7
Verkehrsberuhigung in der Rupertstraße	8
Zum Titelbild	9
Zwischenbericht Bauprojekt Ernst Barlach Haus	10
Plattdüütsch leevt	11
Kinderecke	11
Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin	12
De Bökerschapp	12
Kirchengemeinde Nienstedten	13
Haus- und Grundeigentümerverein Nienstedten	14
Altonaer Museum	15

ANZEIGENVERWALTUNG

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25, 22145 Hamburg
Telefon 040—678 23 65

HERSTELLUNG

Satz GSG — 22885 Barsbüttel
Druck: WPF-Druck, 22885 Barsbüttel

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Einladung

zur Mitglieder-Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, den 10. April 1996 um 20.00 Uhr in der Gaststätte Schlag, Rupertstr. 26

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung
Feststellung der Anwesenheit
Ehrung der Verstorbenen
Anträge zur Tagesordnung
- 2.) Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 5. 04. 95 (veröffent-
licht im HEIMATBOTEN Heft 6/Juni 95)
- 3.) Jahresbericht
a) des 1. Vorsitzenden (vorveröffentlicht im HEIMATBOTEN Heft 4/96)
b) der Ausschüsse
- 4.) a) Kassenbericht
b) Bericht der Kassenprüfer
Entlastung der Kassenführung
- 5.) Entlastung des Vorstandes
- 6.) Wahlen
- 7.) Verschiedenes u.a. Wünsche und Anregungen an den Vorstand
- 8.) Aussprache über kommunale Projekte und Probleme in Nienstedten

Anträge zur Tagesordnung oder zu Satzungsänderungen müssen bis zum 26. 3. 96 schrift-
lich beim 1. Vorsitzenden Herrn Christian Engelken, Elbchaussee 394, 22609 Hamburg
eingereicht werden.

Diese Bekanntmachung gilt als **offizielle Einladung** gemäß der Satzung. Gesonderte Einla-
dungen werden nicht versandt.

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins im März 1996

Feste Veranstaltungs-Termine März 1996 in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18

Seniorengruppe: montags 14.30 — 18.00 Uhr

Plattdüütsch Stünn: dienstags 14täglich 16.00 Uhr, 5. und 19. März 1996

Schneidergruppe: mittwochs 14.30 bis 17.30 Uhr

Aktivgruppe: 21. März 1996



Arbeitsgruppe Heimatkunde Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 16. März 1996

Zwischen Berliner und Lübecker Tor

Ein etwa 2 Stunden dauernder Spaziergang durch Borgfelde, Hohenfelde und St. Georg
mit besonderem Blick auf die althamburgischen Wohnstifte.

Wegleitung und Erläuterungen durch Herbert Cords.

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Berliner Tor, Ausgang Berliner Tor.

Anfahrtsempfehlung: mit S 1, ab Hochkamp 9.29 Uhr; ab Kl. Flottbek 9.32 Uhr;
an Berliner Tor 9.56 Uhr.



RAUM AUSSTATTUNG

Horst Martens

INNENAUSBAU • TEPPICHE • GARDINEN
SENKRECHTLAMELLEN • LEICHTMETALLJALOUSIEN
MARKISEN + AUSSENRAFFSTORES • ROLLADEN
SENKRECHTLAMELLEN + JALOUSSETTENREINIGUNG

22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN 9 RUPERTISTRASSE 21
TELEFON 040 - 82 59 07 • TELEFAX 040 - 822 69 57

sundrapé



Verzaubert
Fenster



Gegr 1892

Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2
Telefon 82 17 62
Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 9
Telefon 86 04 43
Hamburg-Rissen, Ole Kohdrift 4
Telefon 81 40 10

Carl Seemann & Söhne

BEERDIGUNGS-INSTITUT » ST. ANSCHAR «

Norbert Schluckwerder

Kfz-Reparatur aller Fabrikate

Karosseriearbeiten TÜV-Abnahme



Flottbeker Marktweg 5 · 22607 Hamburg
Telefon 82 96 28

lattoflex
BETTENSYSTEM

Sitzen, Liegen, Schlafen
in ihrer schönsten Form
Sie haben etwas gegen langweilige
Schlafzimmer? Wir auch: Sitzbetten
von Lattoflex. Wir wissen, worauf
es beim Liegen ankommt.
Schauen Sie doch 'mal
vorbei.



thomas studio

Elbchausee 582
HH-Blankenese
Tel. 040 / 86 09 13
Elbe-Einkaufszentrum
HH-Osdorf
Tel. 040 / 800 37 72

Rumöller
BETTEN & WASCHE

Steter Tropfen füllt das Faß

Wenn Sie uns diese Anzeige
schicken, erhalten Sie kostenlos
Informationen über
Regenwassernutzung.



Naturschutzbund Deutschland
Habichtstraße 125 · 22307 Hamburg
Spendenkonto 1703-203, Postgiro Hamburg (BLZ 200 100 20)



HERBERT POHL

STEINBILDHAUERMEISTER AM FRIEDHOF GROSS FLOTTBEK

SEIT ÜBER 25 JAHREN STELLT UNSER MEISTERBETRIEB
GRABMALE AUS NATURSTEIN HER.

BERATUNG, ENTWURF, ANGEBOT
JETZT STEINREINIGUNG UND -RENOVIERUNG GÜNSTIG
22606 HH, STILLER WEG 17 + 24, TEL. 82 51 64

Tulpen & Co: 20.-23. März täglich von 14-18 Uhr



pot
ART

traditional, english Terracotta
handmade and frost - proof

Galerie & Versand
Kalkreuthweg 17
22607 Hamburg-Gr. Flottbek
☎ 040 / 89 17 81
Fax 040 / 89 17 81

Öffnungszeiten:
Mi+Frei 15-18 Uhr
u. nach tel. Verabredung

Energie sparen: Heizung modernisieren.

Durch eine Modernisierung
können Sie Kosten und Energie
sparen. Sie leisten dadurch einen
Beitrag zur Schonung der Umwelt.



**DIE ÖLHEIZUNG
WÄRME FÜRS LEBEN**

Wir beraten Sie gern.

CARL HASS GMBH
OSDORFER WEG 147
22607 HH · TEL. 89 20 01

Spielabende der Schachvereinigung Nienstedten

in den Bürgerstuben, Nienstedtener Str. 18,
freitags 15 — 18 Uhr.

1. Vorsitzender: Friedr. Thaden, Boothsweg 37 (Tel.: 800 17 75).
Haben Sie Lust zum Schachspielen? So kommen Sie doch
einmal vorbei!



Nienstedtener Turnverein von 1894

Auskünfte bei: Jörn Esemann — Telefon 832 38 04

Turnhalle Schulkamp.

Die Trainingszeiten sagt Ihnen Herr Esemann.



Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentall 27, 22609 Hamburg, Telefon: 82 98 46

1. Vorsitzender Tobias Koch

Trenknerweg 18, 22605 Hamburg, Telefon: 880 74 66



Vereinslokal
SCHLAG
Rupertistraße 26
jeden letzten und
vorletzten Donnerstag
im Monat 20-22 Uhr
Kontakt:
82 69 52/89 98 2534



Tischtennis Club T. T. C.

Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Wolfgang Simonsen, Hermann-Renner-Str. 18,
Tel. 82 80 85

Trainingszeiten:

Montag: 17.00 — 22.00 Uhr, Schule Schulkamp/Sporthalle,

Mittwoch: 19.00 — 22.00 Uhr, Schule Quellental/Sporthalle,
Eingang Nettelhof

Freitag: 17.00 — 22.00 Uhr, Schule Quellental/Sporthalle,
Eingang Nettelhof



Aus dem Vereinsgeschehen

Wir trauern um unsere Mitglieder

Frau Margarete Völker
Herr Reinhard Stehr

und sprechen den Angehörigen unser herzliches Beileid
aus.

Der Vorstand

Als neue Mitglieder begrüßen wir in unserem Kreis

Herr Clamor Mittelbach
Herr Robert Winkelmann
Frau Nadja Dröhne

Der Vorstand

Aus unseren Ortsvereinen

Vereinsleben!

Die EINTRACHT v. 1885, sie wissen schon, dieses kleine Häufchen für und in Nienstedten singender Herren, hat einen neuen Vorsitzenden.

Uwe Fieguth Jahrgang 37 Ing.; tätig beim DESY und noch keine 10 Jahre im Verein. Habe mich vom Archivar zum Vorsitzenden gemausert und nun erwartet man von mir Vereinsdynamik. Dynamisch ist auch etwas, was sich verkleinert, das haben wir am Verein in der letzten Zeit erleben können. Manchem gestandenen Sänger mußten wir zum allerletzten mal ein Ständchen bringen. Einigen wurde, weil sie nicht mehr im Umkreis von Nienstedten wohnen, der Weg zu beschwerlich und von 5 Neusängern hat uns die Konjunktur wieder 3, alle sind sie Unternehmer, wegen zu starker Belastung weggeschnappt. Unser langjähriger Chorleiter hatte seine Ausbildung beendet und ging beruflich nach München. Über die Suche nach einem Chorleiter bekamen wir Kontakt zum Männerchor FRITZ HANDORF v. 1862 in Stellingen.

Die Gemeinschaft ist realistisch und gut. Zum Jahresbeginn werden die Übungsstunden örtlich festgeschrieben, hier gibt es Fahrgemeinschaften, die Aufführungen und Festlichkeiten sind abgestimmt und über das Liedgut wird laufend Einigkeit erzielt. Meine Aktivität gilt aber ganz dem Nienstedtener Bereich. Was lag da näher als der Kontakt zu den Ortsvereinen. Der HEIMATBOTE Okt. 95 zeigt alte Flurkarten und es gab den Hinweis das Nienstedten nie ein bäuerliches Dorf, sondern mehr ein Dorf der Mittelständler und Handwerker war. Auch heute ist Nienstedten eine »Gute Adresse« fürs Gewerbe.

Eintracht v. 1885, welch ein Datum! 1880 übernimmt C. Schnepel ein Grundstück und baut darauf die jetzige Traditionsgaststätte »Nienstedtener Hof«. Vielleicht war die Gaststätte 1883 fertig. Vielleicht war der fast quadratische Großraum auch von seiner Höhe her etwas besonderes unter den weiteren damals vorhandenen 5 Gastronomien mit Saal. Jedenfalls muß er sich für den Gesang vorzüglich geeignet haben. Die Vereinsgründung 1885 war mit Sicherheit ein geschickter Schachzug des Gaststättenbetreibers, aber wohl auch ein Verlangen der Bürger. War C. Schnepel ein Sänger? Die Vereinsanalnen werden es eventuell ausplaudern.

Vieles schnürt uns den Hals zu, sollte es da nicht wieder ein Verlangen werden sich im Gesang zu befreien.

Ihr Interesse am Gesangverein werde ich zu erhalten versuchen,

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahnenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

mit weiteren Beiträgen, aber natürlich viel, viel lieber als Sangesbruder.

Eine Ausflugsplanung der Säger »Eintracht v. 1885« Nienstedten. Im Sommer 1885 ging man zu Fuß, fuhr mit dem Rad oder mit dem Pferdewagen?

Aus dem Ortsgeschehen

Das Haus **Nienstedtener Marktplatz 29** wird für die Kassenstelle der **Hamburger Sparkasse von 1827** umgebaut. Jetzt bekannt gewordene Planungen sehen vor, daß der damals für die Neue Sparkasse von 1864 (zuletzt Delikatessen-Wolf) errichtete Anbau abgerissen und neu gebaut wird. Die Haspa wird die gesamte Erdgeschoßebene des Hauses nutzen. Der Altbau besteht aus Souterrain, Hochpaterre, 1. Obergeschoß und Dachgeschoß. Souterrain und Hochpaterre werden ein neues Erdgeschoß und Kriechkeller. Somit entsteht ein etwa 5 m hohes Erdgeschoß. Dieses neue Geschoß soll eine schlichte Fassade aus Wand- und Fensterfeldern erhalten. Letztere sollen oben mit fester Markise bis zur Deckenhöhe reichen. Zur Straße hin entsteht damit eine glatte Wand über Anbau und Altbau, also ein mächtiger Sockel, auf dem dann nur noch dem Erhaltungsgebot genügen wollend das alte Obergeschoß und Dach wie ein Pfefferkuchenhäuschen thront. Das Erhaltungsgebot gemäß Bebauungsplan Nienstedten 14 für die Häuser am Nienstedtener Marktplatz kann nur Sinn haben, wenn die gesamten Fassaden erhalten bleiben. Es kann also nur heißen, daß die Altbaufassade vom Souterrain bis zum Dach erhalten bleibt, gewisse kleine Korrekturen an den Fenstern sollten dabei tolerierbar sein. Dieser bekanntgewordene Fassadenentwurf verstößt gegen Milieu und gültigen Bebauungsplan. Auch gerade weil das Haus im Blickpunkt der Achse der Georg-Bonne-Straße steht, ist eine Überarbeitung notwendig.

Herbert Cords

Die Fläche für die Gebäude des **Seegerichtshofes** ist freigeräumt worden. Auch die beiden Einfamilienhäuser Georg-Bonne-Str. 39 und 41 (Wohnhäuser für Bundesbeamte, seit einiger Zeit leerstehend) sind Ende Januar 1996 abgerissen worden. Die alte von Schröder-Villa ist nun von der Georg-Bonne-Straße aus gut einsehbar. Die gefälltten Bäume waren großenteils Wildwuchs der letzten 50 Jahre. Schade ist es um eine stattliche Platane von mind. 200 Jahren Alter, deren Stamm im unteren Bereich tadellos gesund war, doch ab Höhe der weitausladenden Hauptäste war sie innen teilweise hohl. Mit sehr großem Aufwand (Bandagen usw.) hätte man Sicherungen durchführen können. Doch der Baum stand zu dicht am Neubau, daß zusätzliche Schädigungen im Wurzelbereich eingetreten wären, die den Bestand zu sehr gefährdeten. Ein Verschieben des Baumes hätte dem Baum auch kaum Überlebenschancen gegeben. Ersatzpflanzungen



Ein Baumopfer für den Seegerichtshof. Der Stamm der etwa 200 Jahre alten etwas angekränkelten Platane.

Im Hintergrund: Die Rückfront der alten »von Schröder Villa«.

Foto: R. Halbrock

sind geplant. Der Grün-Ausschuß der Altonaer Bezirksversammlung stimmte schweren Herzens der Fällung zu.

Cords

Das **Gelände der ausgelagerten Elbschloß-Brauerei** wird keine Industriebrache werden. Das 190 Jahre alte Baur'sche Elbschloßchen steht unter Denkmalschutz. Ein Gutachten des Denkmalschutzamtes bewertet die »neue Mälzerei« und das »Restaurant nebst Biergarten« als schützenswert. Wie man hört, will der Besitzer »Brau und Brunnen« in Gemeinschaft mit anderen Investoren das Grundstück einer milieugemäßen Nutzung zuführen. In der Stadtplanungsabteilung Altona denkt man an einen beschränkten Architekten-Wettbewerb. **Das Restaurant Schmetzer hat einen Vertrag bis 2015. Es ist lagemäßig und in seiner Art das letzte noch erhaltene gastronomische Etablissement der großen Gartenlokale an der Elbchaussee.** Für Inhaber Horst Schmetzer sind die unsachlichen Pressemeldungen über eine Überplanung seines Restaurantbereichs zugunsten einer anderen Nutzung geschäftsschädlich. **Herr Schmetzer weist darauf hin, daß »Restaurant Schmetzer« immer dienstbereit ist und sich auf Gäste freut.**

Herbert Cords

Die beiden historischen **Tore des Nienstedtener Friedhofs an der Elbchaussee** sind im März 1995 während der Reparatur- und Konservierungsarbeiten gestohlen worden. Trotz aller polizeilichen Fahndungen haben sie sich nicht wieder finden lassen. Sie werden nun nachgebaut. Die Finanzierung ist noch nicht 100-prozentig geklärt.

Co

Wir bieten Ihnen individuelle architektonische Gestaltung und technisch einwandfreie Ausführung.

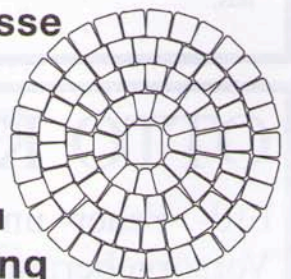
Auch für Ihr Grundstück haben wir eine preiswerte und umweltfreundliche Lösung.

Tel. (040) 80 37 78, Fax (040) 80 19 47, HH (Alt-Osdorf)

Einfahrt · Hof · Terrasse

**FELIX
NICKEL**

Beratung · Gestaltung



Auf dem Grundstück des vor einem Jahr abgerissenen **historischen Fährhauses Teufelsbrücke** soll es nun bald mit dem Bau der geplanten dreipunktartigen Wohnhäuser losgehen. Makler werben schon mit dem Verkauf von Eigentumswohnungen.

Co

Elbchaussee 401 — 403

Die Häuserzeile ist wieder bewohnt.

Es gibt wohl kaum eine Zeitung, die nicht über das (wieder)eröffnete »Louis C. Jacob« berichtete.

Wir waren dabei!

Am 26. Januar öffneten Familie Rahe und Direktor Schmidtman für eingeladene Gäste das erste Mal die Haustür des wiedererstandenen Hotels »Louis C. Jacob«. In großer Runde sollte das Wiederaufleben der alten Tradition dieses Hauses »eingeläutet« werden.

Wir kamen mit dem Auto. Bei »Jacob« kein Problem, denn in der Tiefgarage gibt es auf 2 Etagen ausreichend Parkplätze. Übrigens sind die einzelnen Plätze so groß zugeschnitten, daß auf beiden Seiten die Türen des Autos ganz geöffnet werden können, ohne dem Nachbarfahrzeug eine Schramme zu verpassen. Durch sich selbsttätig öffnende Türen gingen wir neugierig durch den unterirdischen »Fußgängertunnel«, aber von Tunnel war nichts zu spüren. Hell erleuchtet, mit Rosenholz getäfelt und dekorativ ausgestatteten Vitrinen, gestaltet wie eine Passage, so empfanden wir den Gang unter der Elbchaussee. Für den Aufstieg ins Hotel mußten wir uns entscheiden. Nehmen wir die alten Zeiten nachempfundene Treppe, die aus unbehandeltem Holz ist, oder fahren wir mit dem rundherum mit Spiegeln versehenen Lift? Da entdeckte ich direkt vor dem Aufzug eine Glasplatte auf dem Marmorfußboden und darunter ist der Grundstein zu sehen.

Nun sind wir also im Allerheiligsten und werden freundlich begrüßt! Was nun zuerst? Sich umschauen oder »guten Abend« sagen? Natürlich gehen wir erst zu den Gastgebern, tragen uns ins Gästebuch ein und haben auch schon Champagner und Orangensaft in der Hand. So, nun in Ruhe — schauen —. Der Bürgermeister ist noch nicht da und ohne ihn geht's bestimmt nicht zum Essen.

Wir stehen im ganz neuen Anbau. Eine großzügige Halle mit Freitreppe, die ins Untergeschoß zum großen Saal führt. Durch die geschlossenen Türen erblicken wir viele runde Tische, festlich gedeckt. Nun wissen wir schonmal, wo nachher geschmaust wird und vor der Tür steht die Tischordnung; prima, also ist klar, wo's lang geht. Aber wir wollen das Biedermaierzimmer in neuer-alter Pracht bestaunen! Wieder die Treppe 'rauf — an der Garderobe und dann am Empfang vorbei und weiter. An den Wänden hängen alte Gemälde und auch interessante moderne Stücke und unter den Decken »baumeln« alte Kronleuchter, an den Wänden sind moderne Punktstrahler. Dort das stilvoll eingerichtete Frühstückszimmer (vermuten wir) und hier eine Bar. Auf Schritt und Tritt eine Symbiose von alt und neu. Vor dem Biedermaierzimmer stehend, zweifeln wir, ob hier tatsächlich umgebaut wurde. Es ist fantastisch, sieht unverändert aus, dabei



26. Januar 1996:

Bauherr und Investor Horst Rahe bei der Schlüsselübergabe an die LOUIS C. JACOB GmbH. Hamburg.

von links: Frau Wera Rahe, Investor Horst Rahe, Frau Tanja Rahe (geschäftsführende Gesellschafterin der LOUIS C. JACOB GmbH.) und Hoteldirektor Martin Schmidtman.

Foto: R. Halbrock

hatten die Bauhandwerker alles auseinander genommen. Dieses Puzzle ist aufgegangen und das alte Biedermaierzimmer erhalten.

Wir müssen uns an einem anderen Tag die Zeit nehmen, denn in die Zimmeretage kommen wir nicht mehr. Aber es ist so gut gelungen, daß wir noch einmal in Ruhe schauen wollen.

Über das nun folgende festliche Abendessen wurde auch schon viel geschrieben. Zanderfilet, Fasaneneintopf, Passionsfruchtsorbet und andere wirklich leckere Speisen und dazu feine Weine — bis Mitternacht wurden wir verwöhnt. Zum Kaffee kommt noch eine Überraschung: Die Jacobstorte! Kalorienangriff aus vollen Rohren. Der erste Besitzer dieses Hauses war ja auch Konditormeister und eine Kanone war sein Verhängnis. Neben den Gaumenfreuden gab es zwischen den Gängen natürlich auch Reden: Tanja bekam von ihren Eltern den »Haus-



Die LOUIS C. JACOB Torte

Foto: R. Halbrock

Bruno Wernicke

Sanitärtechnik

Inh. Bernd Wernicke, Dipl.-Ing. (FH)
Rupertstraße 22 · 22609 Hamburg

Telefon 82 94 66

**Bauklempnerei
Bäder, Küchen
Heizungen
Solartechnik
Regenwassernutzung
Schwimmbadtechnik
Dacharbeiten**

schlüssel« (30 cm groß) und Direktor Schmidtman übermittelte den Gruß des 120köpfigen Teams. Dann begrüßte uns die Chefin und auch Bürgermeister Voscherau sprach. Er hatte kein Manuskript dabei, also können wir leider keinen Abdruck bringen. Ganz privat, humorvoll und locker sprach er aus dem Stegreif den »Westlern« Hamburgs ein bisschen ins Gewissen. Aber dies alles rechtfertigt nicht, mehr als 4 Stunden an einem 5 Gänge Menü zu essen. Und bevor jemand den grauenhaften Gedanken hat, daß die Küche nicht klar kam, — im Gegenteil: die Leistung der kochenden Mann/Frauschaft war ausgezeichnete Superklasse! — muß erwähnt werden, was ich nirgends gelesen habe: Herr Rahe hatte von der Rostocker Musikhochschule drei Studenten eingeladen, sich in Hamburg musikalisch vorzustellen. Klavier, Geige und Gesang — Robert Schumann, Eugen Ysaye und Roger Quilter — kamen zum Vortrag und rundeten das Fest ab.

Wenn die Zukunft des »Louis C. Jacob« so gelingt, wie dieser Abend, dann lebt die alte Tradition wieder!

Anneke Haberhausen

An der S-Bahnstation Klein Flottbek wird eine neue P & R-Anlage gebaut. Bisher war dort im Winkel zwischen Ohnhorststraße und Bahntrasse ein Parkplatz für ungefähr 50 Autos vorhanden. Dieser reicht jetzt nicht mehr aus. Die neue Anlage wird in zwei Ebenen auf die fünffache Kapazität ausgelegt sein. Das neue Parkdeck in Stahlbetonfertigbauweise wird rd. 90 m lang und 32 m breit sein, die Enden werden halbkreisförmig abgerundet sein. Zu- und Abfahrt werden von der Ohnhorststraße erfolgen. Die halbkreisförmige Rampe zum Oberdeck wird an der Bahnseite liegen. Der Personenab- und Zugang wird an der westlichen Schmalseite sein. Die obere Parkebene ist in Höhe des gegenwärtigen Geländes vorgesehen, daß nur die Holzbrüstung von 1 m Höhe in Erscheinung tritt, doch hinter der Grünbepflanzung verschwindet. Die ganze Anlage ist in eine künstliche Mulde abgesenkt. Die untere Parkebene wird äußerlich zwischen den Stahlbetonstützen durch rotes Ziegelmauerwerk geschlossen sein. Im Februar 1996 hat man begonnen die östlich vom jetzigen Parkplatz gelegene Fläche zu roden vom Wildwuchs der letzten 30 Jahre. Die Fläche wird dann auf Schadstoffe untersucht. Eigentlicher Baubeginn ist für 1.6.96 vorgesehen. Im Frühjahr 1997 sollen dann Parkplätze für 258 PKW zur Verfügung stehen. Die im Bebauungsplan Nienstedten 17 vorgesehene Tunnelzuwegung zum östlichen S-Bahn-Bahnsteigende kann aus Kostengründen noch nicht gebaut werden.

Herbert Cords

Betr.: Verkehrsberuhigung in der Rupertistraße

Unsere Kommunalpolitiker hatten sich der Situation der Fußgänger und Kinder in Nienstedten angenommen. Die Bezirksversammlung Altona erhielt nun eine Stellungnahme der Innenbehörde, die im Auszug wiedergegeben wird:

»Fußgängerüberwege sollen dazu dienen, Fußgängern das Überqueren der Fahrbahn zu erleichtern und sicherer zu gestalten. Um die erhoffte Wirkung zu erzielen, ist es besonders wichtig, die örtlichen und verkehrlichen Gegebenheiten sorgfältig zu prüfen. Werden Fußgängerüberwege an falscher Stelle oder unter falschen Voraussetzungen angelegt, so kann dies unter Umständen zu einem höheren Unfallrisiko führen als der Verzicht auf einen Überweg. Aus dieser Erkenntnis heraus hat das Bundesministerium für Verkehr bundeseinheitlich Richtlinien für die Anordnung von Fußgängerüberwegen erlassen. Maßgebende

Einsatzkriterien sind dabei neben der Bündelung des Fußgängerverkehrs an einer bestimmten Überquerungsstelle auch die Stärke des Fahrzeug- und Fußgängerverkehrs. Als Richtwerte sind dabei u.a. mindestens 100 Fahrbahnüberquerungen durch Fußgänger pro Stunde vorgesehen. Diese relativ hohe Zahl ist insofern wichtig, da nur so die Fußgänger gegenüber den Fahrzeugführern ihr »Vorgehrecht« auch durchsetzen können. Queren nur vereinzelt Fußgänger die Fahrbahn, so hat sich in der Praxis gezeigt, daß diese trotz eines vorhandenen Überwegs vom Fahrzeugführer häufig nicht beachtet werden. Insbesondere für verkehrsschwache Personen, wie z.B. älteren Menschen und Kinder, können dadurch gefährliche Situationen entstehen, wie dies leider auch durch die Unfallstatistik belegt wird. Deshalb kann es in Situationen, bei denen Fußgänger nur sporadisch oder nicht in der genannten Zahl die Fahrbahn überqueren, unter Umständen sinnvoller sein, auf einen »Zebrastreifen« zu verzichten.

Für das Kindertagesheim Rupertistraße wurde in der Vergangenheit wiederholt ein Fußgängerüberweg gefordert. Damalige Zählungen lagen weit unterhalb der genannten Richtwerte, so daß die örtliche Straßenverkehrsbehörde die Forderungen nach einem Überweg bisher immer abgelehnt hat. Aufgrund der geänderten Situation während der Umleitungszeit wurde u.a. in Höhe des Kindertagesheims ein provisorischer Fußgängerüberweg eingerichtet. Dieser Überweg soll bis zum Ende der Baumaßnahmen voraussichtlich April 1996 — beibehalten werden. Danach ist die Aufhebung vorgesehen, zumal dann eine »Normalisierung« der Verkehrsverhältnisse in der Rupertistraße zu erwarten ist. Zusätzlich gestützt wird die Entscheidung, das Provisorium nicht beizubehalten, durch die aus Anlaß eines Schreibens des Bezirksamtes erneut durchgeführten Verkehrszählungen. Bei den über mehrere Stunden vorgenommenen Fußgängerzählungen querten, wie bei den Zählungen der vergangenen Jahre, nur eine äußerst geringe Zahl von Fußgängern die Fahrbahn, so z.B. am 21.11. innerhalb von vier Stunden lediglich 59 Personen und während einer einstündigen Zählung zur Schulanmarschzeit 28 Fußgänger. Gleichzeitig wurde bei diesen Verkehrsbeobachtungen festgestellt, daß die Kinder des Kindertagesheims fast ausschließlich von Kindern außerhalb des Überwegs die Fahrbahn querten. Die Polizei wird diese Beobachtung zum Anlaß nehmen, diesbezüglich mit der Heimleitung Verbindung aufzunehmen.

Ebenso wie Fußgängerüberwege unterliegt auch die Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen bestimmten in der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung festgeschriebenen Vorgaben. Streckenbezogene Geschwindigkeitsbeschränkungen dürfen nur angeordnet werden, wenn auf einer bestimmten Straßenecke Umstände gegeben sind, die von den allgemein auf entsprechenden Strecken vorhandenen Verhältnissen deutlich abweichen (z.B. erhöhte Unfallrate, besondere Unfallgefahr durch Straßenführung, Fahrbahnzustand etc.). Solche Voraussetzungen, die eine Geschwindigkeitsbeschränkung für den Kraftfahrer einsichtig und begrifflich machen würden, sind bei der Rupertistraße nicht gegeben. Nach allen bisherigen Erfahrungen muß dann aber mit mangelnder Akzeptanz einer solchen Regelung und damit gegenüber dem angestrebten Ziel mit kontraproduktiven Auswirkungen gerechnet werden. Insofern bitte ich um Verständnis, daß die Behörde für Inneres dem Wunsch nach einer Geschwindigkeitsbeschränkung aus Sicherheitsgründen in der Rupertistraße nicht nachkommen kann. Denkbar wäre aber, die Rupertistraße, die heute noch wegen der dort verkehrenden Buslinie zu dem Netz der Vorbehaltsstraßen zählt, mit in die Tempo 30-Wohngebietsregelung aufzunehmen. Voraussetzung dazu wäre allerdings, daß für den Bus eine neue Linienführung gefunden werden kann. Deshalb wurde das

Schreiben des Bezirksamtes an die Baubehörde und das Amt für Verkehr mit der Bitte weitergereicht, die Rupertstraße mit in die Überprüfung für die vorgesehene Ausweitung des Hamburger Tempo-30-Konzeptes einzubeziehen.

Die Bezirksversammlung wird um Kenntnisnahme gebeten.«

Zum Titelbild:

Das Restaurant »LOUIS C. JACOB«

Der Hauptraum des neuen Restaurants ist eine Erinnerung an den alten Ballsaal, er schließt großzügig an die historische Lindenterrasse. In diesen Raum sind die Stukkaturen und der Parkettfußboden des alten Ballsaals wieder eingebaut worden, desgl. zieren ihn die beim Abbruch des Altbaus wiederentdeckten Jugendstil-Wandmalereien, Paradiesvogel-, sowie italienische Landschaften. 60 Personen finden hier Platz. Im anschließenden »Französischen Zimmer« mit einem Kachelofen und alten Stukkaturen stehen weitere 20 Plätze zur Verfügung. Im direkt dem Restaurant vorgelagerten Teil der Lindenterrasse sind in der Sommerzeit weitere 30 Plätze für Restaurantgäste reserviert. Auf der übrigen Lindenterrasse mit 80 Plätzen werden außer Kaffee und Kuchen, kleine kalte und warme Speisen angeboten. Im denkmalgeschützten eingeschossigen Altbauteil befindet sich die Bar mit 20 Plätzen, deren Kapazität im Sommer durch weitere Terrassenplätze ausgedehnt werden kann. Die Wohnhalle des Hotels bietet in gemütlichen Sitzgruppen (bis zu 30 Plätze) Gelegenheit zum zwanglosen Drink. Der Bankettbereich umfaßt das Biedermeierzimmer, das Garten-, Dänische- und Landschaftszimmer, sowie den Festal. Auch das Französische Zimmer kann für Bankettzwecke einbezogen werden.

Das Weinbistro »Kleines Jacob« (einst die heimatliche Gaststätte C. H. Dill) wird mit 60 Plätzen in rustikaler Atmosphäre legere Gemütlichkeit bieten. Der wiederentdeckte historische kreisrunde Eiskeller ist eine besondere Sehenswürdigkeit mit seiner Höhe von fast 7 m und mit seiner Gewölbedecke. Dieser wohl gut 150 Jahre alte Keller im Garten unmittelbar vor der Ostseite des historischen Altbaus wird der rechte Ort für nette Weinproben oder kleine extrabesondere Empfänge sein. Ein junges Team (aber keinesfalls Anfänger) sorgt sich um die Gäste. Hoteldirektor Martin

Schmidtman und Küchenchef Matthias Brockmann stehen an der Spitze von etwa 120 Mitarbeitern (davon 20 Auszubildende, je etwa 30 im Service und in der Küche usw.). Die geschäftsführende Gesellschafterin Tanja Rahe, als Mitbesitzerin, werden Sie sehr oft im Hause antreffen. Zum Sommer 1996 wird der Bereich nördlich der Elbchaussee gänzlich fertiggestellt sein. Nach 4 Jahren Pause ist nun das JACOB wieder da. Wir haben ein neues JACOB erhalten, in dem Tradition des alten pfleglich integriert ist, ein Start ins 21. Jahrhundert. Dem Investor sei gedankt und der LOUIS C. JACOB GmbH Hamburg sei Erfolg gewünscht.

Herbert Cords

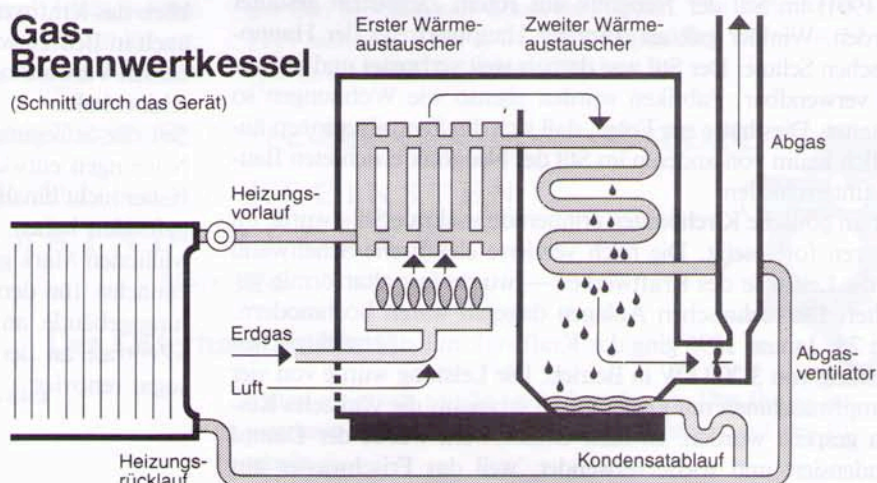
100 Jahre HEW-Kraftwerk Karoline

Vor 100 Jahren — am 28. Januar 1896 — nahmen die Hamburgischen Electricitäts-Werke AG (HEW) an der Karolinenstraße in Hamburg-St. Pauli ihre »Zentrale an der Zollvereinsniederlage« in Betrieb. Das spätere Kraftwerk Karoline war das erste von der 1894 gegründeten HEW in Auftrag gegebene Elektrizitätswerk und sollte das vom Unternehmen übernommene Kraft-

Brennwertgeräte heizen extrem sparsam

Gas-Brennwertkessel

(Schnitt durch das Gerät)



Listen der Mitglieder-Fachfirmen liegen in den Kundenzentren der Hamburger Gaswerke und in der Geschäftsstelle der Gas-Gemeinschaft aus.

Geschäftsstelle:

Heidenkampsweg 99
2000 Hamburg 1
Telefon (040) 23 66 37 43

Wie jedes Gasgerät macht auch ein Gas-Brennwertgerät aus Erdgas Wärme. Zusätzlich nutzt es jedoch die Wärme, die im Abgas enthalten ist: Bis zu 15 % Energie sparen Sie so im Vergleich zu herkömmlichen modernen Heizungsanlagen. Und bis zu 40 %, wenn ein Gas-Brennwertgerät ein veraltetes Heizgerät ersetzt. Energieeinsparung schont auf Dauer Ihr Bankkonto und entlastet die Luft von Schadstoffen und Kohlendioxid (CO₂).

Lassen Sie sich doch einmal von Ihrem Fachmann beraten. Mehr als 1.000 Heizungsbauer und Installateure in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich in der Gas-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Sie helfen Ihnen bei der Planung, verkaufen und installieren Gasgeräte und sorgen obendrein für die Wartung.

GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

werk an der Poststraße (1930 stillgelegt, heute Standort des Parkhauses vom »Alsterhaus«) entlasten. Seit 1925 war die mehrfach umgebaute und erweiterte Anlage ein wichtiges Heizkraftwerk für Hamburg. Am 1. April 1989 wurde es offiziell stillgelegt. Es soll vorerst nicht abgerissen werden.

1888 hatte die Freie und Hansestadt Hamburg in der alten Stadtwassermühle an der Poststraße ein Elektrizitätswerk mit einer Leistung von 700 Kilowatt (kW) einbauen lassen. Mit der Übernahme erhöhte die 1894 gegründete HEW die Leistung der Anlage auf 2.400 kW, gab jedoch auch den Bau der Zentrale Zollvereinsniederlage in Auftrag. Der Strom hatte seinen Siegeszug angetreten und wurde nicht nur für die Beleuchtung, sondern auch als Antrieb für Elektromotoren gebraucht. So gab es in Hamburg seit 1894 eine elektrische Straßenbahn, die bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges mehr als die Hälfte, zum Teil sogar 80 Prozent, des von der HEW erzeugten Stroms verbrauchte.

Im Januar 1895 begann die Elektrizitäts-AG vormals Schuckert & Co. (Nürnberg) den Bau des 1,8 Millionen Mark teuren Kraftwerkes an der Karolinenstraße. Das Werk hatte einen Gleisanschluß, lag zentral und — in der Nähe des Schlachthofes — doch abseits der Wohnbebauung. Im Juni 1895 waren das Kessel- und das Maschinenhaus sowie das Gradierwerk, der Kohlenschuppen, der 50 Meter hohe Schornstein und das an der Straße stehende Haus für Verwaltung, Wohnungen, Werkstatt, Transformatoren und Akkumulatoren fertiggestellt, im September waren die Maschinen eingebaut.

Die Gebäude waren von dem Architekten Albert Winkler (1855 — 1901) im Stil der Neogotik aus rotem Ziegelstein gestaltet worden. Winkler galt als Altonaer Hauptvertreter der Hannoverischen Schule. Der Stil war damals weit verbreitet und universell verwendbar. Fabriken wurden ebenso wie Wohnungen so gestaltet. Dies hatte zur Folge, daß sich die Zentralstationen äußerlich kaum von anderen im Stil der Neogotik errichteten Bauten unterschieden.

Der an gotische Kirchbauten erinnernde »sakrale Stil« wurde im Inneren fortgesetzt. Die reich verzierte elektrische Schaltwand — die Leitstelle des Kraftwerkes — wurde fast altarförmig gestaltet. Die technischen Anlagen dagegen waren hochmodern. Am 28. Januar 1896 ging das Kraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 3.200 kW in Betrieb. Die Leistung wurde von vier Dampfmaschinen mit Generatoren erbracht, die von zehn Kesseln gespeist wurden. In dem Gradierwerk wurde der Dampf kondensiert und wiederverwendet, weil das Frischwasser aus dem kraftwerkeigenen 185 Meter tiefen Brunnen allein nicht für die Speisewasserversorgung ausreichte.

Mit dem Ausbau des Hamburger Fernwärmenetzes wurde auch das Heizkraftwerk Karoline immer wieder vergrößert und war sechs Jahrzehnte lang eine wichtige Säule für das HEW-Fernwärme-Angebot.

Nach 35 Betriebsjahren wurde die alte — noch handbeschickte — Kesselanlage in der Karoline 1936 außer Betrieb genommen und einschließlich das Gebäude und der beiden Schornsteine abgebrochen. Als Ersatz wurden auf dem rückwärtigen Gelände zwei Kessel aus dem von der HEW übernommenen U-Bahn-Kraftwerk Barmbek der Hamburger Hochbahn AG (1928 von der Deutschen Babcock & Wilcox AG erbaut) bis 1937 eingebaut.

Mit dem steigenden Fernwärmebedarf (es waren u.a. sämtliche Grindelhochhäuser angeschlossen worden) wurde das Kraftwerk von 1956 bis 1961 noch einmal beträchtlich erweitert und umgebaut. Dabei wurde eine erhebliche Kapazität für die heute verbreitete Warmwasserversorgung geschaffen. Sie wurde von der HEW 1926 begonnen.

1956 wurde außerdem die Kohleversorgung für das Kraftwerk verbessert und auf dem benachbarten Güterbahnhof Sternschanze eine Waggonkippanlage gebaut. Dort wurde die Kohle auf ein Förderband gekippt und so zum Kraftwerk transportiert. In den Jahren davor mußten die Kohlewaggons umständlich von einer kleinen Elektrolok auf das Anschlußgleis des Kraftwerkes verschoben und dort von einem Kran entladen werden. Bis 1947 wurden die Kohlewaggons mit Pferdegespannen bewehrt. Weil die Kohle nicht mehr im Freien gelagert werden durfte, mußten 1968 die Kohlensilos gebaut werden. Der zwischen Silos und Mitteldruck-Kesselhaus heute noch vorhandene Kohlen-Kran diente seitdem nur zum Umschlagen der Asche. Das Heizkraftwerk Karoline war bis zum Mai 1987 voll in Betrieb.

Wegen des benachbarten Parkes Planten und Blumen hatten die Hochdruck-Kessel außer der elektrischen zusätzlich noch eine mechanische Filteranlage. Die Mitteldruck-Kessel dagegen waren nur mit mechanischen Filteranlagen ausgestattet, die aber wegen des schwachen Saugzuges dieser Anlage einen hohen Wirkungsgrad hatten. Die Abgasfahnen sahen hier sauberer aus als bei den Hochdruck-Kesseln. Weil eine damals zeitgemäße Rauchgasreinigung fehlte, geriet das Kraftwerk in den letzten Betriebsjahren als »Dreckschleuder« immer mehr in Kritik. Seit Mai 1987 diente es noch als Reserve für das gerade zu einem Heizkraftwerk umgebaute Kraftwerk Wedel. Offiziell wurde die Karoline dann am 1. April 1989 stillgelegt.

Abgerissen wurden seitdem nur die charakteristischen fünf Stahlschornsteine (drei für die Hochdruckkessel, zwei für die Mitteldruckkessel) sowie Teile der Kohlenförderanlage. Damit blieb das Kraftwerk nahezu vollständig erhalten wie es seit 1961 auch in Betrieb war. Genutzt werden seit der Stilllegung nur die beiden Verwaltungsgebäude sowie — als Lager — die neue Maschinenhalle.

Seit der Stilllegung wurden immer wieder neue Pläne für neue Nutzungen entwickelt. Über die Idee sind diese Projekte aber bisher nicht hinaus gekommen, weil sich bisher keine Investoren gefunden haben. Ein Abriß der Karoline wird auf etwa zehn Millionen Mark geschätzt und ist zur Zeit nicht notwendig. Das zunächst für den Abbruch bestimmte, 1895 erbaute Verwaltungsgebäude an der Karolinenstraße — die Schauseite der »Zentrale an der Zollvereinsniederlage« — wurde inzwischen sogar renoviert.

PR-HE

Zwischenbericht zum Bauprojekt des Ernst Barlach Hauses

Die Baumaßnahmen zur Erweiterung des ERNST BARLACH HAUSES machen gute Fortschritte. Das im Juni 1995 begonnene Bauvorhaben erwies sich in manchen Bereichen als aufwendiger als ursprünglich abzusehen. Gleichwohl konnten die Hauptprojekte des Neubaus — das Glasdach über dem vormals offenen Atrium und der für Sonderausstellungen vorgesehene Anbau — rechtzeitig vor dem winterlichen Kälteeinbruch fertiggestellt werden. Zur Zeit laufen die Arbeiten für den Innenausbau und für die Installierung der technischen Anlagen auf vollen Touren. Erst wenn das Funktionieren sämtlicher musealer Installationen zuverlässig gewährleistet ist, kann die wertvolle Kunstsammlung mit ihren in konservatorischer Hinsicht sehr empfindlichen Werken in das Haus zurückkehren.

Die Wiedereröffnung des Museums ist für Anfang September 1996 vorgesehen. Zu diesem Anlaß wird das Ernst Barlach Haus die Ausstellung »Das Jahr 1909 — Ernst Barlach in Florenz«

mit Leihgaben aus mehreren öffentlichen und privaten Sammlungen zeigen. Neben drei berühmten Holzskulpturen, die Ernst Barlach während seines Aufenthalts als Gast der Villa Romana in Florenz schuf, werden rund achtzig Zeichnungen aus dem Jahr 1909 zu sehen sein.

Der genaue Eröffnungstermin wird im Juni bekanntgegeben.

PR-Ernst Barlach Haus
Stiftung Hermann F. Reemtsma

Plattdüütsch leevt:

So geht 't in't Leven

von Heinz Richard Meier

De Nacht is swart un koolt.

Laat se swart wesen; een Kater hett gode Ogen. Laat se koolt wesen; so 'n Kater hett Hitten in't Lief. Naver Dreyer sien Peter hett nich blots Hitten in't Lief. De hett sogar Füür in sienen Buk. Jüst springt he bi Dreyer över de Rickels, haut as dull mit 'n Steert un kummt mit grote Sprüng op Mudder Wieschen ehre Kaat to.

Mit siene scharpen Ogen hett he al lang sehn, dat Gövel sien Snurr dar op't Dack huukt. Worüm de dar wull sitt, denkt Peter. Aver wat scheert em dat. He hett ganz wat anners in'n Sinn. He nimmt 'n ornlichen Satz, sitt baven op Wieschen ehre hoge Poort un lett sik op de anner Siet wedder dalfallen. »Dar sünd wi«, seggt he to sik sülv, straakt sik noch mal den Baart, lickt sik noch mal dat Fell un smitt sik in Posituur. Peter is musikaalsch, un he fangt an to singen. Schön singt he jüst nich, avers heel luut.

Baven op't Dack höört Snurr sik dat 'n Tiet mit an. As Peter jüst mal Luft haalt, röppt he rünner: »Segg mal, Peter, worüm singst du hier egentlich?« Peter schuult na baven un gnurrt: »Wat geht di dat an!« — »Hm«, seggt Snurr, »dat kann sien

wenig. Dat kann sien ok veel. Singst du villicht Mudder Wieschen ehre Mieke wat vör?« — »Dat is nich Mudder Wieschen ehre Mieke«, schriggt Peter, »dat is miene Mieke!« — »So«, maut Snurr un kiek över de Dackrünn, »diene Mieke is dat. Wokeen hett dat seggt?« — »Dat hett mi nüms seggt«, snüffte Peter, »dat bruukt mi ok nüms to seggen. Dat föhl ik. Hier in miene Bost föhl ik dat.«

Op'n Mal klabatscht dat. Snurr is doch wahrhaftig baven vun't Dack dalsprungen un steiht bevernd vör Peter. »Dat du dat man weest, dat is miene Mieke!« — Peter geht ganz neeg an Snurr ran. »Miene is dat!« — Snurr maakt 'n Puckel un fuucht: »Weest du wat dien is? — Dar!« Batsch, hett Peter mit de Poot un de scharpen Krallen enen an'n Kopp kregen, jüst över't Oog. Peter is nich fuul un swupp, hett Snurr enen op de Nees, 'n deftigen Flicker. Snurr stellt sik op de Achterbenen un rupps, rupps, trummelt he op Peter los. De duukt sik, dreiht sik un jumpt denn mit'n willen Satz Snurr merrn in't Gesicht. De will gau to Siet springen, kummt vun de Poten, un do is Peter ok al över em. Peter deelt ut, jümmers noch mal. Wat schriggt de Snurr. Na'n Stoot kummt he wedder op de Benen un suust af, Peter achterher.

Mieke hett de ganze Tiet över op de Trepp seten, sik dat Spillwark ankeken un blots af un an mal na de Möhl röverschuult. Wat güng ehr de ganze Larm an, rein gar nix. As Peter wedder trüch kummt, do fallt he doch bina op'n Rütich. So wat ok! — Jüst sütt he noch, wo siene Mieke mit Möller sienen Kater in de Möhl verswinnt.

»Dat hett een nu darvun«, seggt he un wischt sik dat Bloot vun'n Koop. »Dar haut een sik rüm, un de Deern geht wields mit den Möhlenkater dörch de Lappen. Dat kann kene wahre Leev nich sien. Laat se in de Möhl glücklich warrn. — Se is mi veel to materiell. Miau!«

FÜR UNSERE KLEINSTEN

» KINDERECKE «

März 1996

Der Osterhase kommt!

Bunt betropfte Ostereier

- Tablett (oder Wachstuchdecke)
- Eierkarton
- ausgeblasenes, weißes Ei
- Streichhölzer
- rote, blaue und gelbe Kerzenreste
- weißer Faden (25 cm)

Es macht Spaß, Eier für den Osterstrauß einmal ganz anders zu dekorieren. Die Kerzenreste, die wir dazu benötigen, sollten nicht zu klein sein, damit sich keiner die Finger verbrennt. Bevor es losgeht, machen wir die Kinder darauf aufmerksam, daß wir mit der brennenden Kerze vorsichtig umgehen, sie von unserem Gesicht und unseren Kleidern fernhalten müssen.

1. Wir stellen auf einem Tablett die Dinge bereit, die wir nun brauchen: den Eierkarton, in den wir das ausgeblasene, saubere Ei legen, Streichhölzer und die verschiedenfarbigen Kerzenreste.
2. Mit einem Streichholz zünden wir eine Kerze an. Wir

halten sie etwas schräg und über das Ei. Das flüssig gewordene Wachs tropft herunter und erstarrt auf der Eischale.

3. Wir bewegen nun die Hand mit der Kerze so, daß die Wachstropfen auf dieser Eihälfte hübsch verteilt werden. Dabei achten wir aber immer darauf, daß die Flamme nicht an das Gesicht und die Haare kommt. Da die Wachstropfen schnell fest werden, müssen wir nicht lange warten, sondern können das Ei umdrehen und die andere Hälfte auch betropfen. Macht das nicht viel Spaß?

4. Danach löschen wir die Kerze, nehmen eine andersfarbige und verfahren auf die gleiche Weise. Wenn wir nicht zu viele Tropfen einer Farbe gemacht haben, können wir auch noch eine dritte Kerze nehmen und unser Ei damit schön bunt gestalten.

5. Wir nehmen nun ein Streichholz und brechen es in der Mitte durch. Den Faden binden wir an eine der beiden Hälften und schieben das Hölzchen durch eines der beiden Löcher, die beim Ausblasen gemacht wurden. Nun ist unser Ei fertig und kann an den Osterstrauß gehängt werden.

Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

März 1996

Im März setzt die Hauptarbeit im Garten ein. Sobald die Beete abgetrocknet sind, kann man aussäen. Zwiebeln, Möhren, Karotten, Petersilie, Salat, Spinat, Radieschen, Dill u.a. Radieschen laufen sehr schnell auf und zeigen die Reihen oder später auflaufende Gemüsearten an. Dadurch kann man schon frühzeitig das Unkraut bekämpfen. Salat sollte alle Tage erneut ausgesät werden, damit immer genügend Jungpflanzen zur Verfügung stehen. Niemals werden die im Herbst umgegrabenen Flächen vor der Bestellung erneut gegraben. Die Beete werden nur leicht bearbeitet und aufgelockert. Danach wird mit dem Rechen das Salatbeet fertig zur Aussaat gemacht. Bereits ausgesäter Salat wird in größere Pflanzkisten pikiert, damit sich die Pflanzen kräftigen können. Den Frühbeetpflanzen ist durch reichliche Belüftung die nötige Abhärtung zu verschaffen. Die Erdbeeren sind zu lockern. Rosen werden abgedeckt und zurückgeschnitten. Stauden können gepflanzt werden. Auch Ziergehölze müssen in den Boden. Der Steingarten wird gelichtet und mit Komposterde gedüngt. Der Rasen muß mit einem Eisenrechen ausgeharkt werden, damit die Moosbildung zerstört wird.

Rhododendron

Rhododendron sind Flachwurzler. Vermeiden Sie daher im Wurzelbereich zu graben oder zu hacken. Sorgen Sie für ausreichende Feuchtigkeit während langer Trockenperioden. Wenn Sie Rhododendron im Schatten von Gehölzen pflanzen, achten Sie darauf, daß diese Bäume Tiefwurzler sind. Die Pflanzen zeichnen sich durch große Blüten aus. Sie erreichen eine Höhe von 1,5 bis 3,5 m und blühen je nach Sorte: Anfang Mai bis Juli etwa 2 Wochen. Sie sind immer grün und winterhart. Ein halbschattiger Standort ist den meisten Sorten recht. Lockerer, humoser auch mooriger Boden ist gut. Im Frühling kann ein Verjüngungsschnitt vorgenommen werden. Altes Holz wird herausgeschnitten. Die Vermehrung kann man versuchen, in dem man Zweige in Erdnähe umlegt und mit Erde bedeckt. Haben sie genügend Wurzeln gebildet, werden sie von der Ranke getrennt.

Bauernregeln

Kalter März mit Sonnenschein
wird eine gute Ernte sein.

* * *

Ab Kunigund (3.3.) kommt die Wärme.

* * *

Regen auf Walpurgisnacht (31.3.) hat
nie ein gutes Jahr gebracht.

* * *

Märzenstaub und Aprilregen
versprechen immer großen Segen.

Aus meiner Küche

Quarkspitzen

250 g Quark, 75 g Margarine, 2 Eigelb, 230 g Mehl, 2 gestrichene Teelöffel Backpulver, 3 EL Milch, 2 EL Rum, 1 Prise Salz,

1 Vanillezucker, Eischnee von 2 Eiern, Kokosfett zum Ausbacken, Zucker und Zimt zum Bestreuen.

Den durch ein Sieb gestrichenen Quark verrühren mit dem Backpulver und dem gesiebten Mehl. Man fügt die übrigen Zutaten hinzu und zieht zuletzt den Eischnee unter. Von diesem Teig werden mit einem Teelöffel schlanke Stücke abgestochen und in heißem Kokosfett schwimmend goldgelb gebacken. Sofort in Zucker und Zimt wälzen.

Öffentlichen Bücherei Nienstedten

Nienstedtener Straße 18

Wand an Wand mit dem Bürger- und Heimatverein, in der ehemaligen Ortsdienststelle Nienstedtener Straße 18, stehen Bücher und Kassetten aus allen Bereichen zum Entleihen bereit.

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr
Mittwoch 10 bis 13 Uhr

Frau Assmann und Frau Hoff beraten Sie gern und besorgen für Sie auch Bücher zu speziellen Themen.

Das Buch zum Film — Eine kleine Auswahl

Collins, Wilkie: Die Frau ins Weiß

Crichton, Michael: Dino Park (Jurassic Park)

Fine, Anne: Madame Mirabilis (Mrs. Doubtfire)

Grisham, John: Die Firma

Lind, Hera: Ein Mann für jede Tonart

MacMillan, Terry: Endlich ausatmen (Warten auf Mr. Right)

Otto, Whitney: Quilt (Ein amerikanischer Quilt)

De Bökerschapp

Literatur zur Heimat- und Landeskunde

Ende 1995 ist ein **Architekturführer Hamburg** erschienen. Verfasser ist **Ralf Lange**, der 1994 das Buch »Hamburg — Wiederaufbau und Neuplanung 1943 — 1963« erarbeitet hatte. Dieses neue Buch (Brosch., 16,5 x 22,5 cm, 336 Seiten, viele erläuternde Abbildungen, 13 Stadtteil-Übersichtspläne, Edition Axel Menges, 58,— DM) umfaßt etwa 600 Jahre Hamburger Baugeschichte mit etwa 900 Katalog-Nummern. Die Gliederung in 13 Stadtrundgänge, für die manchmal mehrere Tage notwendig sind, ist ganz praktisch. Z.B.: Rundgang A (Innenstadt) umfaßt 161 Objekte, Rundgang L (Marschgebiete von Rothenburgsort bis Billwerder, Hamm und Billstedt) umfaßt 360 Objekte. Für unseren Bereich »Nienstedten, Blankenese, Rissen, Osdorf und westliche Stadtrandgemeinden« (Kapitel »J«) sind 60 Objekte aufgeführt (Nienstedten, Dockenhuden und Blankenese umfassen davon ca. 80 %). Interessant ist, daß modernste Nienstedtener Objekte mit aufgenommen sind, wie z.B.: Villa Jürgensallee 14 — Architekten Bernstorff, Therenweg 3 — Architekten Markovic und Renai. Dieser Architektenführer kann natürlich nicht jedes Bauobjekt von Bedeutung aufnehmen und eine Auswahl ist immer mehr oder weniger subjektiv. Natürlich mußte der Verfasser auf die Arbeit anderer Autoren zurückgreifen. Ob es nun gerade sinnvoll ist, einige niedersächsische und schleswig-holsteinische Bauten des Hamburger Umfeldes mit aufgenommen zu haben, kann bezweifelt werden. Der Du Mont Kunst-Reiseführer von Prof. Hermann Hipp: »Freie und Hansestadt Hamburg« ist fundierter. Doch Ralf Langes »Architekturführer Hamburg« ist anders konzipiert und daher auch sehr nützlich und für manchen Interessierten unentbehrlich. Der an Hamburger Bauten Interessierte sollte auch diesen Architekturführer besitzen.

Herberg Cords

In der Schriftenreihe des Hamburger Architekturarchivs ist erschienen **Godber Nissen**, ein Meister der Nachkriegsmoderne. (Verlag Dölling und Galitz, Brosch., 23 x 29 cm, 160 Seiten mit vielen Abb., 48,— DM). Unter der Redaktion von Ulrich Höhns haben Architekturhistoriker und Schüler Prof. Nissens einen Sammelband erarbeitet, der das Werk und den Menschen G. Nissen würdigt. Der freischaffende Architekt und Professor an der Hamburger Hochschule für bildende Künste hat mit seinen Bauten Hamburgs Architekturlandschaft stark bereichert. Er hat mit feinem Gespür für Gestaltung mittels einfacher Formgebung eindrucksvolle Bauwerke geschaffen. In unserem Wohnumfeld sind dies u.a. das Botanische Institut am Klein Flottbeker Bahnhof, die Reemtsma-Bauten zwischen Parkstraße und Holzwiete, die Renovierung des Wesselhoefthauses und auch sein eigenes Haus an der Georg-Bonne-Straße. Der Werkkatalog umfaßt 148 Objekte. Dieses Buch ist eine hervorragende Architektenmonographie, die auch die Zeitumstände mit einbezieht. Eine Zeit und ein Leben sind hier dokumentiert.

Herbert Cords

Boris Meyn hat über einen Zeitgenossen Godbar Nissens eine Werkmonographie erarbeitet, über »**Paul Seitz, Architekt und Städteplaner**« (Brosch., 20 x 27 cm, 124 Seiten mit vielen Abb., — DM, Verlag des Vereins für Hamburgische Geschichte). Dieser Erste Baudirektor und Leiter des Hamburger Hochbauamtes in den Jahren 1952 — 1963 hatte sich besonders um den Schul- und Hochschulbau Hamburgs verdient gemacht, besonders hinsichtlich der Montagebauweise: Pavillons, Kreuzschulen, Wabenbauten, Turnhallen und besonders hervorzuheben den Campus unserer Universität. P. Seitz gehörte zur Aera des Hamburger Oberbaudirektors Prof. W. Hebebrand. Nach seinem Ausscheiden aus dem Hamburger Staatsdienst war er 1964 bis 1974 Geschäftsführer der Neue Heimat-Städtebau. In dieser Broschüre ist ein wichtiger Abschnitt des Hamburger öffentlichen Hochbaus dokumentiert.

Herbert Cords

Die Geschichte des Görtz-Palais hat **Daniel Tilgner** bearbeitet und diese ist veröffentlicht als Bd. 40 der Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte (20,5 x 28 cm, 104 Seiten mit Abb. 39,— DM). Fritz Schumacher hat das Görtz-Palais am Neuen Wal bezeichnet als »vornehmer Fremdling in Hamburgs Straßen«. Dieses 1710/11 von J. N. Kuhn für den Holstein-Gottorf'schen Gesandten Baron Görtz erbaute Palais war dann kaiserl. Gesandtschaft bis 1806, im 19. Jahrh. Sitz des Polizeiherrn, 1943 ausgebrannt und 1953/54 wieder aufgebaut durch Architekt Karl-Friedrich Fischer für den Germanischen Lloyd. Das Haus stellt eine Synthese »Historisch und Modern« dar. Straßenseitig mit 2 hohen Geschossen und Mezzaningeschoß entsprechen rückseitig 5 Geschosse. Es liegt ein reich bebildertes interessantes Buch vor.

Herbert Cords

Kirchengemeinde Nienstedten

Kirchenbüro:
Nienstedtener Marktplatz 19a,
Tel. 82 87 44



März 1996

Gottesdienste:

Freitag	1.3.	19.00 Uhr	Weltgebetstag
Samstag	2.3.	19.00 Uhr	Wochenschlußandacht

Sonntag	3.3.	10.00 Uhr	i. Marxsenweg Pastor Bolscho Pastor Bolscho m. Hl. Abendmahl
Donnerstag	7.3.	19.00 Uhr	Gebetsgottesdienst im Gemeindehaus Elbchaussee
Sonntag	10.3.	10.00 Uhr	Pastorin Gabe
Sonntag	17.3.	10.00 Uhr	Pastorin Graaf
Sonntag	24.3.	10.00 Uhr	Pastor Riese Weber unter Mitwirkung der Kantorei
Sonntag	31.3.	10.00 Uhr	Pastor Bolscho unter Mitwirkung des Jugendchores

Sonstige Veranstaltungen:

im Gemeindehaus Elbchaussee:

Kleiner Altenkreis: Donnerstag, 28.3., 15 Uhr

Frauenkreis: Mittwoch, 13.3., 15.30 Uhr

»Die Entstehung der Evangelien«, Herr Noldorff

Treffpunkt junger Frauen: Donnerstag, 28.3., 20 Uhr

Kinderarbeit:

Dienstag: 10.00 Uhr, Mutter-Kindgruppe 1 1/2 — 3 Jahre

Dienstag: 16.30 — 18.00 Uhr, Jungen und Mädchen ab 3. Schuljahr

Mittwoch: 15.30 — 17.00 Uhr, Jungen und Mädchen im Vorschulalter und 1. bis 2. Schuljahr

Freitag: 9.30 — 12.00 Uhr, Jungen und Mädchen 3 — 6 Jahre

Kirchenmusik:

Jugendchor: mittwochs, 19 Uhr

Kantorei: mittwochs, 20 Uhr

Kinderchor: donnerstags, 16 Uhr

Streichorchester: dienstags, 20 Uhr (14-tägig)

Veranstaltungen im Gemeindehaus Marxsenweg:

Altenkreis: Donnerstag, 21.3., 15 Uhr

Frauenkreis: Dienstag, 19.3., 20 Uhr

»Entdeckungsreise durch unser Gesangbuch«

Bastelkreis: Dienstag, 26.3., 20 Uhr

Gesprächskreis: Montag, 25.3., 20 Uhr

Hausbibelkreis dienstags 14-tägig um 19.30 Uhr bei Frau Pastorin Gabe
Humannstr. 13, Tel. 82 03 00

Jugend — Film — Café jeden Donnerstag um 19 Uhr
(im Gemeindehaus Elbchaussee).

Frau **Erika Soltau** ist am 9. Januar 1996 nach kurzer Krankheit gestorben. Jahrzehntlang arbeitete sie ehrenamtlich für unsere Kirchengemeinde, zuletzt hatte sie bis zu ihrem Tode den Frauenkreis Nienstedten geleitet. Mit Freundlichkeit, Ruhe, Güte und Bestimmtheit hatte sie sich für diese Gemeindefarbeit verdient gemacht. Sie hinterläßt eine große Lücke.

Co

Katholische Kirchengemeinde Maria Grün



Konzert 23.03. 1996, 20 Uhr, Kirche Maria Grün Blankenese, Schenefelder Landstr. 3

Die Kantorei Maria Grün bereitet sich auf das Bruckner-Jahr vor. Als Hamburger Erstaufführung wird das Requiem von Bruckner aufgeführt. »In diesem Frühwerk Bruckners sind bereits alle Elemente seiner späteren Kompositionsweisen vorhanden«, sagt Rüdiger Becker, der Leiter der Kantorei Maria Grün. »Auch merkt man seine jugendliche Unbekümmertheit im Aus-

probieren von klassischen Formen. Um dieses erlebbar zu machen wird auch ein Spätwerk, das »Te Deum« musiziert, daß Bruckner mit seinen ganzen klanglichen Fascetten komponiert hat.

Bruckner und Brahms, welch' eine Männerfreundschaft ist dort in der damaligen Zeit entstanden. Dabei sind sie sich so ähnlich und wohl aus dieser Gleichförmigkeit entstand der Konflikt. In Maria Grün werden deshalb die »Vier ernsten Gesänge« von J. Brahms aufgeführt.

Ausführende sind: Hlin Petersdottir, Sopran, Ute Mehl, Alt, Stephan Zelck, Tenor, Robert Neumann, Bass, Hamburger Camera, Kontorei Maria Grün, Leitung: Rüdiger Becker.

Karten an allen Vorverkaufsstellen, Pfarrbüro: Tel. 86 03 74.

Tulpen & Co im Kalckreuthweg

Die Gartengalerie pot Art bereitet sich auf den Frühling im Garten vor. Vom 20. — 23. März täglich von 14 — 18 Uhr lädt pot Art zum Frühlingsanfang zu Tulpen & Co im Kalckreuthweg 17. Nicht nur die frostfeste, englische Terracotta der Whichford Pottery, bepflanzt mit den ersten Frühlingsboten, auch nostalgisches Gartenzubehör, alt und neu sowie diverse Rankhilfen für Topf, Beet und Wand werden unter anderem vorgestellt.

Die dänischen Keramiker Ulla und Knud Pedersen von der Insel Langeland runden diese Frühlingsausstellung mit ihrer besonderen Tulpen-Keramik ab.

Gartengalerie pot Art, Kalckreuthweg 17, HH-Groß Flottbek, Tel.: 040/89 17 81. Öffnungszeiten ab 1. März bis 30. Sept.: Mi + Fr von 15 — 18 Uhr oder nach Vereinbarung.

Staatspolitische Gesellschaft e.V., Hamburg

Neues Programm: Politische Seminare, Vorträge und Studienfahrten

Gut 10.000 Personen haben 1995 an über 200 Veranstaltungen der Staatspolitischen Gesellschaft teilgenommen. Jetzt ist das erste Programmheft für 1996 erschienen.

Neu ist ein Programmteil, der sich an Gruppen wendet. Wer will, kann »auf Abruf« für einen größeren Personenkreis Veranstaltungen bestellen: von Zweitagesseminaren über Wochen-seminare und behördlich anerkannte Bildungsurlaube bis hin zu größeren Studienfahrten. Ziele können die neuen Bundesländer ebenso sein wie die »Zentren der Macht« in den USA oder Hamburgs Partnerstädte Prag, St. Petersburg, Chicago und Shanghai.

Fortgesetzt wird das 1995 erfolgreich gestartete »Programm für junge Leute«. Dazu der Leiter der gemeinnützigen Einrichtung, Dr. Ulrich Gill: »Politik muß auch für 16- bis 25-jährige nicht »öde« sein. Der Zulauf im vergangenen Jahr hat uns bestärkt, dieser Zielgruppe weiterhin Priorität einzuräumen.« So gibt es zum Beispiel Begegnungsseminare mit dänischen und amerikanischen Jugendlichen und eine Einführung in die politische Philosophie.

Darüber hinaus bietet die Staatspolitische Gesellschaft 75 weitere Veranstaltungen an: zahlreiche Studienfahrten (etwa nach Norwegen, Tirol, Sibirien, Estland, China und Ungarn sowie etliche Reisen in die neuen Bundesländer), Bildungsurlaub auf Hiddensee und Pellworm, in Polen, Dänemark, Schweden, Berlin und Brüssel, Wochenendseminare (unter anderem zur Frage: »Sind uns Werte nichts mehr wert?«), Stadtspaziergänge, Podiumsdiskussionen und Vortragsreihen. Ältere Mitbürger können auf das »Seniorenprogramm« mit Studienfahrten, Tagesexkur-

sionen und einer »Historischen Woche« über Preußen zurückgreifen. Für Schülergruppen existiert ein offenes Angebot, dessen einzelne Seminare und Tagesexkursionen Interessenten kurzfristig für sich organisieren lassen können.

Wer mehr wissen will: Das neue Programmheft ist ab sofort kostenlos erhältlich bei der Staatspolitischen Gesellschaft e.V., Ohlsdorfer Straße 37, 22299 Hamburg, Telefon: 460 10 26, Fax: 47 92 67.

Dr. Gill

Elisabeth Gätgens Stiftung

Heidbarghof Osdorf, Langelohstraße 141

Veranstaltungen im März

Mi. 27.03., 20.00 Uhr

Ein Opernabend auf der Diele

von Gluck einen Querschnitt aus Orpheus

von Mozart einen Querschnitt aus der Zauberflöte und der Hochzeit des Figaro

von Bizet einen Querschnitt aus Carmen und

von Beethoven das Quintett aus Fidelio.

Mitwirkende:

Ursula Henke — Sopran

Antje Alborn — Sopran

Nicola Vatterodt — Sopran

Christa Sibbertsen — Mezzosopran

Joseph Wendelin Schäfer — Tenor

Paul Schmolke — Bariton

Klaus Weidmann — Klavier.

Karten: DM 12,—, Vorverkauf: DM 11,—.

Vorverkauf: Theaterkasse Alt Osdorf, Rugenbarg 8 — 800 33 82
Margot Heinrich — 800 45 80.

Theatersaal der Rudolf Steiner Schule an der Elbchaussee

Eingang Georg-Bonne-Straße

Veranstaltungen im März

Fr 15. März 19.00 Uhr Das Spiel der 12. Klasse:

Sa 16. März 19.00 Uhr DER BELAGERUNGS—
ZUSTAND

So 17. März 17.00 Uhr von Albert Camus

In einer spanischen Stadt ist die Pest ausgebrochen und versetzt die Bevölkerung in Angst und Schrecken. Ein Fremder Mann — die Pest — und seine Sekretärin — der Tod — übernehmen die Regierungsgewalt und errichten eine Herrschaft der Willkür, in der jede Menschlichkeit systematisch ausgelöscht wird. In dem jungen Diego findet sich schließlich ein Gegenspieler, der um den Preis des eigenen Lebens den Bann bricht.

Haus- und Grundeigentümergeverein Nienstedten

Jeweils am **ersten Montag jeden Monats** finden in der **Gaststätte Schlag**, Rupertistr. 26, Sprech- und Beratungsstunden für die Mitglieder statt. Durchweg werden diese Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sasse, wahrgenommen.

Nächster Termin: **Montag, 4. März 1996, 17 Uhr**





Reichsbund der Kriegs- und Wehrdienststopfer
Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e.V.

Ortsgruppe Klein Flottbek — Nienstedten

1. Vorsitzender Willy Jannsen, Osdorfer Weg 108,
22607 Hamburg
jeweils 2. Mittwoch im Monat
in der **Gaststätte Schlag, Rupertistr. 26**
nächstes Zusammensein: Mittwoch 13. März 1996



Freunde des Botanischen Gartens

im Institut für Allgemeine Botanik
Ohnhorststr. 18, 22609 Hamburg, Tel.: 82282 496
Donnerstag, 14. März 1996, 19 Uhr im großen Hörsaal
Ingwer Jensen:
»Historische und Englische Rosen«



Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum, 22765 Hamburg,
Museumstraße 23 (beim Altonaer Bahnhof), Telefon 38 07-514
Di. bis So.: 10 bis 18 Uhr:
Sonderausstellungen:
Fischen, Forschen, Frostfilets
Satyrische Zeitbilder
politische Karikatur in Hamburg um 1848

Altonaer Museumsvorträge 1995/96

Landschaftserlebnis und Landschaftsmalerei
Dienstag, 5. März 96, 19.30 Uhr
Dorothee Rietz, MA. — Flensburg
Der Blick in den Himmel
Die Landschaftsmalerei Hans Peter Feddersen

Dienstag, 12. März 96, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster — Berlin
Eduard Gärtner und die Mitte Berlins
Stadtlandschaften des Biedermeier



In Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum

Galerie der Hamburgischen Landesbank

Gerhard-Hauptmann-Platz 50, in der Hamburger Innenstadt
Mo. — Fr.: 9 — 16 Uhr
Julius Wohlers (1867 — 1953)
Gemälde und Grafik



Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, 20355 Hamburg, Tel.: 350 42 60/80, Öffnungs-
zeiten: Di. — Sa. 10 — 17 Uhr. So. 10 — 18 Uhr

Sonderausstellung

Bis auf weiteres
»... Wenn alles in Scherben fällt!«
Hamburgs Weg in den Feuersturm



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.
FÜR NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK UND HOCHKAMP
NIENSTEDTENER STRASSE 18 · 22609 HAMBURG
HAMBURGER SPARKASSE (BLZ 200 505 50), KTO. 1253 128 175
POSTBANK HAMBURG (BLZ 200 100 20), KTO. 203 850 - 204

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Straße 18
22609 Hamburg

Aufnahmeantrag

Vorname _____

Zuname _____

geb. am _____

Beruf _____

Anschrift _____

Telefon _____

Jahresbeitrag: DM _____
(mindestens 36,- DM)

Geworben durch: »Der Heimatbote«

Hamburg, den _____

Unterschrift

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg

LANDHAUS Dill

Volkmar Preis

Eine Perle der Elbchausee

In einem Meer von Blumen erwartet Sie unkomplizierte Gastlichkeit und eine feine Küche mit regionalen Akzenten – nach Markt und Saison.

Hamburg-Ottensen
Elbchausee 94
Telefon 390 50 77

Der Treffpunkt in Nienstedten

Marktplatz

Krosse Mastente z. B. mit Apfel-Calvados-sauce und herzhaft ländliche Frischeküche. Gemütliches Ambiente – Ideal für Feste und Gesellschaften

Nienstedtener Marktplatz 21
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon 82 98 48

JENS UWE GROTH



FEINE SCHUHWAREN
ERSTKLASSIGE SCHUHREPARATUREN

NIENSTEDTENER STRASSE 11 · 22609 HAMBURG · TELEFON (040) 82 91 69

Ratsherrn-Eck

Inh. Klaus Küster
Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke
Georg-Bonne-Straße 42 · 22609 Hamburg
Telefon (040) 82 97 13
Geöffnet: Täglich außer Samstag

Flottbeker Gartendienst

Wulf v. Sichart
Ruhrstr. 16
22761 Hamburg
040/850 55 59



z.B. Pflasterungen —
Naturstein, Betonstein
und Klinker,
Pflanzungen

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste



kobelentz sanitär

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5 · ruf 89 23 05 gmbh.

ELEKTRO-KLOSS

Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft* GmbH

Elektro-Planung/Elektro-Installation/Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen/Elektro-Geräte

* Langenhegen 33
22609 Hamburg (Nienstedten)

TEL. 82 80 40

Jetzt aber Fitness!



Gymnastik-Kurse - Step - Aerobic
Kampfsport - Rückenschule
Herz-Kreislauf-Training

juka dojo Fitness-Center
Langenhegen 9a-d · Tel.: 82 58 41

juka dojo
Fit für das Leben